Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 25

Artikel: Pädagoge Grinsoz
Autor: Knechtli, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein gutgepflegter und sorgfältig gefalteter Fallschirm ist innert 2 bis 3 Sekunden nach Ziehen der Handauslösung voll enfaltet. Während der menschliche Körper vor dem Oeffnen des Schirmes mit etwa 60 m/Sek. stürzt, beträgt die Fallgeschwindigkeit nach beendetem Entfaltungsvorgang und abgeklungenem Oeffnungsstoss in ruhender Luft nur noch 6 bis 7 m/Sek.

Die Wartung der Fallschirme, insbesondere ihre periodische Entfaltung, Lüftung, Kontrolle und Ausbesserung sowie die Wiedererstellung ihrer Betriebsbereitschaft ist eine Kunst, die gelernt sein will und auch heute noch vervollkommnet werden kann. Das eidg. Luftamt organisierte deshalb in diesem Jahre erstmalig Kurse für Fallschirmwarte, in denen sich an der Fallschirmwartung interessierte Personen unter der methodischen Leitung eines erfahrenen Fachmannes ausbilden lassen konnten. Es organisierte zudem eine jährliche Kontrolle sämtlicher in der Zivilluftfahrt verwendeten Fallschirme, um durch Ausschaltung nicht mehr genügend funktionssicherer Schirme das Vertrauen in dieses Rettungsgerät zu fördern.

Durch unsere Bildreportage werfen wir einen Blick in den ersten Kurs des eidg. Luftamtes für Fallschirmwarte. Wir sehen die angehenden Fallschirmwarte und ihre Instruktoren bei der Arbeit. Sie wissen, welch grosses Vertrauen ihnen die Luftfahrer entgegenbringen. Und sie wissen auch, dass hier, wie auf allen Gebieten der Luftfahrt, peinliche Genauigkeit, ernste und strenge Pflichterfüllung Ehrensache ist. *Ti.*

Oben: Das Bündeln der Schirmbahnen

Oben rechts: Hat sich keine der 16 Tragleinen mit den andern Tragleinen verwickelt?

Rechts: Das Verpacken des Fallschirmes

Bildbericht von G. Tièche, Olten

Pädagoge Grinsoz

von Albert Knechtli

Verängstigt, mit kurzem Atem, steigt Beat Hersche das steinerne, kühle und für ihn im Vergleich zur bisherigen, gemütlichen Landschule so ernste und fremde Treppenhaus des städtischen Gymnasiums, in dessen drittes Stockwerk hinauf. Dort hat der Schulleiter seine Kanzlei und dort müssen sich neu eintretende Schüler anmelden. — Einem letzten, tief aufholenden Schnauf Beats vor der bezeichneten Türe folgt ein zages Anklopfen und dann steht er, fast etwas zu plötzlich, vor dem greisen, ihn mit freundlichen, fragenden Augen empfangenden Vorsteher.

«Aha, du willst also Professor werden?» hilft er dem Buben mit aufmunterndem leisem Humor über dessen sichtliche Hemmung hinweg, nachdem er die in seiner Hand knitternden Ausweispapiere des Schülers: ein vortreffliches Zeugnis Lehrer Felbers für die Landschule Blatten und dessen persönliches Empfehlungsschreiben, flüchtig durchgelesen hat.

«Gut, Beat Hersche, ich teile dich der Klasse Ic zu. Sei wie bis anhin fleissig und strebsam, und dann wird es auch bei uns gehen.» Väterlich, wohlwollend, legt ihm der Professor die Hände mit kleinem Druck auf beide Achseln und stellt ihn damit gleichsam in den Senkel für den beginnenden neuen Abschnitt im Werdegang des jungen Lebens.

Beat trägt mit Stolz die blaue Gymeler-Mütze mit der weiss-grünen Kokarde und es scheint, dass er in seiner Klasse bereits erspriesslichen Boden für seinen Lerneifer gefunden hat. Es geht auch wirklich, vom Eintritt weg, eine Zeitlang wie am Schnürchen — bis der neue Fachlehrer für Französisch und Geographie, Monsieur Grinsoz, des schwer erkrankten Vorgängers Amt übernimmt.

Mit diesem Lehrer kommt über Beat ein böses Missgeschick. Und das ist so: Beat sitzt, nach dem Alphabet geordnet, mitts der Bänke, angereiht an die Kameraden Fritsche und Günther. Dies sind nichts weniger als Intelligenzen, oder treffender gesagt, so ziemlich die Denkschwächsten der Klasse.

Nun ist Grinsoz ein nervöser, ungeduldiger, sprunghafter Mann. Er kann sich nicht in die mehr oder weniger rasche geistige Wendigkeit des einzelnen der jungen Menschen hineinfühlen. Wenn ein Aufgerufener nicht augenblicklich auf eine seiner sprudelnden Fragen mit einer Antwort reagiert, so ist er für ihn zum mindesten ein Dummkopf. Versagt einer der Reihe nach Abgehörter und dann auch sein Anstösser, so ist der Dritte — gnade Gott! — schon einer Nervenexplosion des Lehrers ausgesetzt. — Das erlebt Beat gleich von Anfang an, wo er mit Grinsoz «zu tun» hat.

Es ist in der Geographiestunde. Grinsoz ist ganz besonders übellaunig gestimmt, denn es ist kein Fluss in der Klasse. So etwas wie Geistesträgheit sitzt in den Reihen der Schüler. Unruhig ränkelt der «Erzieher» auf seinem Pultsitz. Noch wahrt er von dort aus eine gewisse Distanz von der Klasse, dann aber hält es ihn nicht mehr an der Stelle. Wie gefedert schnellt er auf, durchmisst mit langen Beinen das Zimmer, drängt einen Aussensitzer der Bänke brüsk von seinem Platz und hockt mit halbem Rücken auf die Pultschräge, — «Fritsche!» schreit er diesen unbeherrscht an, «Fritsche! Wie heisst die Meerenge zwischen Sumatra und Java?» — Schweigen. — «Günther!?» — Schweigen. — «Hersche!?» — Beat Hersche hat die Antwort auf der Zunge, aber der lärmende und schliesslich zum Brüllen gesteigerte Angriff hat ihn bis ins Innerste erschreckt und für einen Augenblick mundtot gemacht. Grinsoz wartet aber die Sekundenspanne nicht ab und geifert: «So, jetzt haben wir gleich ein Trio Idioten beisammen!» — Des vorbildlichen Pädagogen ganze Hagerkeit bebt vor Aufregung und es zittert im roten Gesicht mit dem steckigen, schon angegrauten Schnauz und den paar Nadeln der aufreizenden Mücke unter der dicken Lippe.

Beat, dem Tränen über die Backen rinnen, kommt ganz um seinen ins Gymnasium mitgebrachten Ruf als guter Schüler und muss nun die Qual erleben, dass das «Trio» in der Folge für den unvernünftigen Lehrer bestehen bleibt und dass er immer wieder, als Partner der «Idioten», mit im Ziel der hässigen Anwürfe steht.

Der ordentliche, stille Bub weiss sich nicht in das Temperament Grinsoz's hineinzufinden und ihn auf irgendeine Art zu gewinnen. Gelegentlich wird ihm sogar noch eine «zusätzliche» Verbitterung, und zwar im schriftlichen Französischunterricht. Es passiert ihm ein wohl etwas übler Lapsus durch die unrichtige Anwendung eines Wortes mit doppeltem Sinn — was gewiss einen Franzosen lächern musste — Grinsoz aber dermassen aufregte, dass er Beat auf ein an der Wand hängendes Bild, eine Eselsfamilie darstellend, weist und ihm solches, zum Gaudium der kichernden Klasse sinnbildlich vorhält: «Regarde bien tes parents-là!» — Damit träufelt er Beat noch einmal mehr ätzendes Gift ins Schulbubenherz. Es ist aber gottlob das letzte Mal, dass ihm dies geschieht, denn kurz nachher, zu Beginn des zweiten Semesters, wird Grinsoz ganz unversehens vom Lehrkörper ausgebootet und Beat vermag sich wieder in die Schulfreude zurückzufinden.